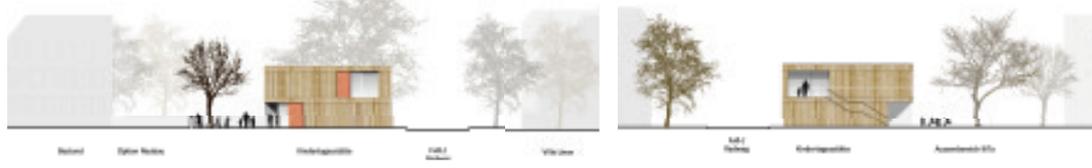




Ansicht West M 1:200



Ansicht Ost M 1:200



Ansicht Süd M 1:200



ERLÄUTERUNGEN

ÜBERGEORDNETE ZIELESETZUNG

Aus der Lage inmitten des schützenswerten Ensembles aus den Kulturdenkmälern Villa Bauer, Arbeiterhäusern und wertvollem Baumbestand resultiert die Entscheidung für einen kompakten, zurückhaltenden Baukörper, der durch seinen minimalistischen Fassadenreichtum ein Maximum an Freiraum erhält – ein höheres Spielniveau im Park. Durch die Platzierung am rechten Rand des Grundstücks wird die Sichtachse zwischen Anlage und der Bebauung auf dem Spinnereigelände im Norden freigehalten. Gleichzeitig wird eine klare räumliche Zonierung und optische Abgrenzung der Flächen innerhalb der Parks geschaffen. Im Süden der Anlage über den Vorplatz, im Südwesten der großzügige Außenbereich der KITA. Im Osten erhalten die beiden Seiten der Villa Lina und Villa Bauer ein neues, verbindendes Gegenüber. Die großformatige Zahl der Bestandsbäume kann erhalten werden. Durch die hohen Kronen der Bestandsbäume fließt der Park über das Gebäude hinweg und lässt sich somit weiterhin als zusammenhängender Grünraum lesen.

ERSCHLIESSUNG UND INNERE ORGANISATION

Über einen kleinen Vorplatz erreicht man den Hauptzugang der Kindertagesstätte. Um die Eingangsfläche herum sind alle zentralen Funktionen der KITA – wie Mehrzweckraum, Büro und Leihbibliothek – gut auffindbar zusammengefasst. Durch den zweigeschossigen Luftraum bestehen Blickbeziehungen ins Obergeschoss. Ebenfalls im Erdgeschoss liegen die Räume der Kinderkrippe, die Kindergartenbereiche im OG werden gestrichelt über die zentrale Treppe erreicht. Eine Überlagerung der Funktionen für die Kindergartenkinder und die der Krippe Kinder kann dadurch vermieden werden. Der Wechsel aus der offenen Grundstruktur mit den transparenten Gruppenräumen und den geschützten Rückzugsbereichen für Kleingruppen, Schlaf- und Sanitärräumen ist das gestaltprägende Motiv der neuen Kindertagesstätte. Die Kindergartenbereiche liegen an der Ostfassade und erhalten somit Morgen Sonne wenn die Kinder ihren Tag in der KITA beginnen. Schlaf-, Sanitär- und Intensivräume liegen unmittelbar den Gruppenräumen gegenüber an der Südwestfassade, den Gruppenräumen unmittelbar gegenüber sind großzügige überdachte Spielterrassen, die die Kinder selbstständig nutzen können. Nach Fertigstellung der Quartiere nördlich der KITA besteht die Möglichkeit, einen zweiten Eingang am nördlichen Ende des Gebäudes anzubauen, der die Kinderkrippe und den Kindergarten auf kurzem Wege an die neuen Wohnquartiere und die zusätzlich entstehenden Stellplätze anbindet.

AUSSENANLAGEN

Ein großes, gefasertes Freiraum entsteht zwischen dem längsgerichteten Gebäude der KITA im Osten und der denkmalgeschützten Bestandsmauer im Westen. Dabei soll die Freiraumgestaltung dem Ziel dienen, die Qualität des denkmalgeschützten Parkensembles auf dem größten Teil des Baumbestandes zu erhalten, zu nutzen und für die künftige Nutzung als Spiel- und (Natur) Erlebnisraum weiterzuentwickeln. Das Grundkonzept sieht eine Abnahme des Gestaltungsgrades von dem Gebäude in Richtung der Mauer an der westlichen Grenze vor. Der Außenbereich für die Krippe Kinder ist entsprechend gestaltungsgeprägt, netz und schließlich an die Holzterrasse des Erdgeschosses an. Heckenreihen sowie eine Spielwand trennen den Bereich räumlich wie funktional vom Rest der Fläche und bilden eine wahrnehmbare Raumkante ohne die Gesamtfäche zu zerteilen. Der Bereich der Krippe Kinder soll reich an unterschiedlichen Strukturen mit aktiven und ruhigen Bereichen gestaltet werden, unterschiedlichen Untergründen (hart, weich, sand, Baum, bunt, glatt usw.) sowie entsprechende Spielgeräte sollen eine durch Kinder veränderbare Umgebung schaffen, welche Entdeckungsgeist und Erweiterung der Klaxonen von Anfang an fördert. Im Anschluss an die Hecken in Richtung Westen nimmt der Grad der Gestaltung zugunsten des Parkcharakters und der Naturhaftigkeit ab. Mittels sanfter Topografie soll eine weitestgehend naturbelassene Spielfläche mit Hügel und Sand (Mulden) für die Krippe Kinder modelliert werden. In die Topografie und den Baumbestand integrierte Kletterbänke, Rutschen, Kletterseile und Kletternetze sowie Bollerballen schaffen eine Abenteuer- und Erlebnislandschaft mit viel Raum zum Toben, Ausprobieren, Entdecken und Verweilen. Die verfügbaren Flächen beschränken sich auf den nördlichen Bereich, wo die KITA ihren Zugang zum Außenbereich hat. Hier könnte auch ein Gerüst als Spielgerät untergebracht werden. Der Vorplatz vor dem Hauptzugang am südlichen Ende des Gebäudes bildet mit einer kleinen Platzsituation den Übergang vom Vorplatz im Osten zum Park. Die Umgebung ist gleichzeitig als Abgrenzung der Spielbereiche zum Eingangsbereich werden. Mülleimer und Abfallbehälter sind an der Holzterrasse gestalterisch integriert. Das Element der Holzterrasse bildet als Wand mit vorgelagerten Bänken den Abschluss des Vorplatzes an der Westseite. Der Pfadbelag soll als ruhige, einseitige Fläche bis zur Vorplatz durchlaufen. Damit die Kinder die Vorplatz als Straßenraum wahrnehmen können, wird empfohlen diese durch eine andere Pflanzfarbe kenntlich zu machen. Als Akzent auf der Fläche sowie als Abgrenzung zu den Verkehrsflächen dient eine ebenerdige Pflanzfläche mit einem Solitärbaum. Drei sich anschließende Stellplätze bilden funktional die weiche Raumkante zum öffentlichen Fuß- und Radweg.

KONSTRUKTION UND MATERIALITÄT

Das Gebäude ist bis auf die Bodenplatte aus Stahlbeton als reines Massivholzbausystem konzipiert. Die Massivholzelemente bestehen aus heimischen Buchenholz und weisen hervorragende ökologische mit sehr guten bauphysikalischen Eigenschaften. Vorzuziehen ist auch der hohe Verfeinerungsgrad und die dadurch verlinkte Bauteile, sowie die gegenüber einem herkömmlichen Massivbau wesentlich reduzierten Baureiszeiten. Für das Deckensystem im Dach wurde eine reine Holz-Verbunddecke gewählt, während für die Decke im 1.OG eine Holz-Beton-Verbunddecke gewählt wurde, vor allem um den hohen Anforderungen an den Trittschallschutz zu genügen. Um darüber hinaus eine verbesserte Raumakustik und wirksame Lärmreduzierung zu erreichen, wird die tragende Deckenkonstruktion zusätzlich mit einer Akustikverlebung versehen. Der Schichtaufbau der Wände und Deckenkonstruktion ermöglicht die Lüftungsführung im System ohne zusätzliche abgehängte Decken. Die Decken sind auf tragende Holzständerbalken, Unterzüge oder Stützen aufgelagert. Die Decken und Wände werden als zustufende Scheiben ausgeführt. Die Bodenplatte wird als tragende und wasserdichte Stab-Plattentyp mit einer Stärke von ca. 250 - 300 mm ausgeführt. Aufgrund der Anforderungen an den Wärmeschutz wird hier eine unter- und oberseitige Dämmung angeordnet. Das Material Holz stellt neben dem direkten Bezug zur Natur und zum umliegenden Baumbestand, mit seiner natürlichen Optik und seinen warmen Oberflächen einen idealen Baustoff für den Kindergarten an dieser Stelle dar. Mehr ein Möbel zum Spielen im Park als ein massives Gebäude kontrahiert es annehmen mit den denkmalgeschützten Bauten ohne zu diesen in Konkurrenz zu treten. Senevoll ergänzt wird das ökologische Materialkonzept des Gebäudes noch durch ein extensiv begrüntes Flachdach. Dieses fügt sich, als wichtige fünfte Fassade (die umliegenden Gebäude sind alle höher als der Kindergarten), visuell in die Parklandschaft ein und sorgt darüber hinaus sowohl für die gezielte Retention und Reduzierung der Schmutzlast von Niederschlagsabflüssen, sowie für eine Verbesserung des Kleinklimas.

ENERGIEKONZEPT

Das Gebäude wird mit Passivhausausganglichen Konstruktionen und Komponenten geplant. Der Passivhausstandard mit einem rechnerischen Heizwärmebedarf von 15 kWh/m²a wird auf Grund der Verschattungssituation auf dem Grundstück nicht erreicht werden können. Die thermische Qualität der Wandaufbauten und Fenster entspricht dem Passivhaus-Standard. Das Gebäude wird über eine mechanische Lüftungsanlage mit hoch effizienter Wärmerückgewinnung beliefert. Selbstverständlich kann der Nutzer bei Bedarf zusätzlich über die öffentlicher Fenster lüften. Die Wärmerückgewinnung erfolgt regnermäßig über einen Holzpelletkessel. Der Jahresertrag an Holzpellets von ca. 6 m³ wird in einem Sacklo im Technikraum untergebracht. Für die Warmwasserbereitung wird eine thermische Solaranlage im wenig verschatteten Dachbereich angeordnet. Damit muss im Pelletkessel nur in der Heizperiode in Betrieb gehen. Eine weitere aktive Solarenergienutzung erscheint wegen der Verschattungssituation durch die vorhandenen Bäume nicht möglich. Durch die städtebauliche Anordnung ist das Hauptaugenmerk für den sommerlichen Wärmeschutz auf die längsten des Gebäudes zu legen. Diese orientieren sich jeweils zu Grünflächen mit dichten Laubbäumen. Der Baumbestand sorgt zum einen für eine natürliche Verschattung der Spiel- und Außenbereichflächen im Freien, zum anderen sorgt er für eine Teilverschattung des Gebäudes. Textile Schiebeläden sorgen darüber auf der Ost-, Süd- und Westseite für den erforderlichen sommerlichen Wärme- und Wärmeschutz. Im Bereich der großformatigen Vergläsungen auf der Südwestseite, zum Außenbereich der KITA, ist durch die überdachten Spielterrassen eine unmittelbare Verschattungswirkung gegeben, diese wird ebenfalls durch vorgelagerte textile Schiebeläden ergänzt.

Lageplan M 1:500

